

Björn Bulizek, Duisburg-Essen, et al.: Vom mittelalterlichen Fake zur KI: Falschheit verstehen und vermitteln, Teil 2: Workshop

Der Workshop wird als praxisorientierte Lehrkräftefortbildung konzipiert und verbindet Perspektiven historischer Bildung und Public History, der Digital Humanities und des E-Learning sowie der Mittelalter-Literaturdidaktik. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung interdisziplinärer Vermittlungsformate für Schule, Hochschule und öffentliche Geschichtsvermittlung.

Ausgehend von historischen und gegenwärtigen Beispielen werden Konstruktionen des Falschen vergleichend untersucht: Verfahren historischer Beglaubigung und Fälschung, narrative Strategien der Erzeugung von Glaubwürdigkeit sowie gegenwärtige Formen digitaler Desinformation und KI-generierter Inhalte. KI wird dabei nicht nur als Gegenstand, sondern zugleich als Werkzeug historischer Vermittlung und kritischer Reflexion verstanden.

Der Workshop versteht sich als Labor, in dem unterschiedliche fachliche Perspektiven zusammengeführt und in konkreten Vermittlungsszenarien erprobt werden. Historische Bildung und Public History richten den Blick auf Fragen von Authentizität, Wahrheit und deren Vermittlung in Unterricht, Museen, Ausstellungen und digitalen Öffentlichkeiten. Perspektiven aus Digital Humanities und dem Bereich des E-Learning richten den Blick auf KI-gestützte Werkzeuge und digitale Lehr-Lern-Formate sowie deren Potenziale und Grenzen. Die Mittelalter-Literaturdidaktik untersucht narrative Verfahren, Fiktionalisierungen und Strategien zur Erzeugung von Glaubwürdigkeit und erschließt deren didaktische Potenziale. Die Teilnehmenden entwickeln auf dieser Grundlage konkrete Vermittlungsszenarien und reflektieren deren Einsatzmöglichkeiten in Schule, Hochschule und Public History. Ziel ist die Förderung eines reflektierten Umgangs mit historischen und gegenwärtigen Praktiken der Konstruktion, Prüfung und Vermittlung von Wahrheit und Falschheit.